

- 33) **Frankfurter zeitgemäße Broschüren.** Neue Folge, herausgegeben von Dr. J. M. Reich. Band XII. Heft 5: Das Volksschulwesen in Deutschland während der drei ersten Decennien des 19. Jahrhunderts von J. Stillbauer. Preis 50 Pf. = 30 kr. Heft 6: Ludwig Windthorst. Ein Lebensbild von Pau! Majunke. Frankfurt a. M. und Luzern. Verlag von A. Füssers Nachfolger. 1891.¹⁾

Zu Heft 5. Je wichtiger und brennender eine Frage ist, desto freudiger müssen wir eine Schrift begrüßen, in welcher dieselbe eingehend und sachgemäß besprochen wird. Das Gesagte gilt von vorliegender Abhandlung im vollsten Maße. Gibt es in der That eine wichtigere Frage, als die Schulfrage? Hängt ja doch von der Beschaffenheit der Schule, vom Geiste, welcher dieselbe durchweht, das Wohl und Wehe der Gemeinde, des Staates, der Gesellschaft wesentlich ab. Ueber diese hochwichtige Frage hat uns nun Herr Stillbauer eine sehr wertvolle Broschüre geliefert. Er zeigt an der Hand der Geschichte, daß die Schule, ein Product des Christenthums, eine Tochter der Kirche, mit derselben vereinigt bleiben muß, daß der Staat sich selbst keinen größeren Schaden zufügen kann, als durch das Streben, das Kind der Mutter zu entreißen, sich die Alleinherrschaft über die Schule anzueignen. Möchten insbesondere jene, welche in der Schulfrage ein entscheidendes Wort zu reden haben, vorliegende Schrift aufmerksam lesen und ihre Grundsätze in die That überführen.

Zu Heft 6. Vorliegende Abhandlung ist keine bloße Biographie. Der als Redner und Schriftsteller bekannte Verfasser gibt uns nicht eine trodene Lebenschronik des unvergeßlichen Centrumsführers; er entwirft ein naturgetreues Bild seines Wirkens und Schaffens. Windthorst lebt und leidet vor unseren Augen; er steht gleichsam vor uns, wir glauben seine Stimme zu vernehmen. Wer dieses Schriftchen mit einiger Aufmerksamkeit liest, fühlt sich in jene schweren und langwierigen Kämpfe zurückversetzt, in welchen der Verblichene so herrliche Vorbeern davontrug, der Welt von neuem zeigte, daß Wahrheit und Recht nie und nimmer vergangen dürfen, mögen ihnen auch keinerlei Machtmittel zugebote stehen. In der Wahl der von ihm in den Text eingeflochtenen Reden ist der Verfasser überaus glücklich gewesen. Er that ferner sehr wohl daran, die herrliche Trauerrede des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs Dr. Kopp am Schlusse vollständig anzuführen. Möchten insbesondere die letzten Sätze derselben von den Katholiken überhaupt, zumal von den Mitgliedern des Centrums treu beherzigt werden.

Eichstätt.

Philipp Prinz von Arenberg.

- 34) **Geistlicher Hausschatz für katholische Christen.** Zwölfter Jahrgang. Mit kirchlicher Approbation. Paderborn 1890. Druck und Verlag der Bonifacius-Druckerei. J. W. Schröder. Preis pro Jahrgang M. 2.40 = fl. 1.44.

Je größer die Anstrengungen der kirchenfeindlichen Presse in der Verbreitung glaubens- und sittenloser Werke, desto dringender ist für jeden Katholiken die Pflicht, denselben durch Abfassung, respective Verbreitung in christlichem Geiste gehaltener Schriften entgegenzuwirken. Freudig begrüßen wir daher alle literarischen Erzeugnisse, welche die katholischen Wahrheiten in anziehender Weise darstellen. Dieses Lob glauben wir obengenannter Zeitschrift in vollstem Maße angedeihen lassen zu dürfen. Für ihre Vortrefflichkeit liefert der Umstand, daß sie uns im zwölften Jahrgange vorliegt, gewiß das beredteste Zeugnis. Derselbe zählt fünf Hefte. Das erste enthält: „Sechs Briefe eines alten Benedictiners an seinen Neffen“, welche eine erschöpfende und ergreifende Darstellung der katholischen Lehre über das Fegfeuer bieten. In echt volkstümlicher Sprache schildert uns der Verfasser die Qualen der armen Seelen, sowie die überreichen Mittel, welche uns die Kirche an die Hand gibt, diese Qualen zu lindern, ihnen ein Ende zu machen. Das zweite Heft führt den Titel: „Zeitsterne nach P. Meynen S. J.“

¹⁾ Heft 7 besprochen in Heft II, Seite 423 dieses Jahrganges.